

Knappes Angebot: Preise von Gebrauchtwagen steigen «stark»

Weil der Occasionsmarkt ausgetrocknet ist, müssen Käufer in Liechtenstein tiefer in die Tasche greifen. Wie hoch ist der Preisaufschlag?

Es ist kein neues Phänomen: Wer in den vergangenen zwei Jahren einen Neuwagen kaufen wollte, musste Geduld haben. Denn mit der Coronapandemie kamen deutlich weniger neue Autos auf den Markt. Lieferengpässe bremsen die Hersteller noch immer aus. Auch gebrauchte Autos sind derzeit Mangelware, obwohl die Nachfrage hoch ist. Die Folge: Die Preise steigen auch in Liechtenstein und der Schweiz. «Da der Neuwagenmarkt aufgrund der aktuellen Liefersituation bei allen Herstellern angespannt ist, ist das Angebot vor allem an jungen Occasionen ebenfalls begrenzt. Dies schlägt sich im Transaktionspreis nieder», sagt Dino Graf, Mediensprecher der Amag.

Beim BMW-Händler Heidegger in Triesen zeichnet sich ebenfalls ein klarer Trend ab: «Bei uns stehen derzeit extrem wenig gebrauchte Autos zur Verfügung», sagt Michael Frei. Er beobachtet, dass die Preise

aus diesem Grund gerade stark anziehen.

Ein akuter Mangel an Kabelbäumen

Woran liegt das aber genau? Zuerst kam die Coronapandemie: «Viele junge Gebrauchtautos sind ehemalige Mietwagen, die eigentlich in den Occasionsmarkt kommen, nun aber fehlen, da während der Pandemie kaum mehr gemietet wurde», sagt Frei. Dann kam der Chipmangel hinzu und fehlende Rohstoffe. Nun leidet vor allem die europäische Automobilindustrie unter einem neuen Problem: «Es gibt einen akuten Mangel an Kabelbäumen», sagt Frei. Das liegt am Krieg in der Ukraine, da einer der grössten Hersteller vor allem in der Ukraine produziert. Jener kann die Kapazitäten aber nicht so schnell an anderen Standorten hochfahren. BMW musste daher gerade zwei Produktionsstandorte vorübergehend stilllegen. Ein Rundruf bei den Ga-



Gebrauchtwagen werden teurer. Das hat laut Händler auch einen Vorteil: Sie sind äusserst wertstabil. Bild: Archiv

ragen im Land zeigt ein einheitliches Bild: «Wir bekommen laufend Autos, doch bei bestimmten Modellen bestehen

derzeit noch immer längere Wartezeiten», sagt Remi Ritter von der gleichnamigen Garage in Mauren. Das wirkt sich auf den Occasionsmarkt aus: «Unser Hof ist leer», sagt Ritter. Das habe aber auch einen grossen Vorteil, weil gebrauchte Autos im Moment – nach der grössten Abschreibung im ersten Jahr – sehr wertstabil sind.

Ein Händler schätzt: rund 15 Prozent teurer

Rainer Nik Caseli von Reica Fahrzeuge in Triesen bestätigt das Phänomen ebenfalls. «Neuwagen haben teilweise eine extrem lange Lieferzeit», sagt der Autohändler. Spezielle Mercedes-Modelle seien vor 2024 gar nicht lieferbar. Andere Modelle bestimmter Marken – wie beispielsweise ein BMW 3 SUV – lassen ein dreiviertel Jahr auf sich warten. Occasionen seien daher auch bei ihm stark nachgefragt. «Die Preise im Gebrauchtwagenmarkt sind um rund 15 Prozent gestiegen»,

sagt Caseli. Der Markt sei schwierig und er rechne frühestens im kommenden Jahr mit einer Normalisierung. Derzeit hat Caseli dennoch etliche Autos verschiedener Marken im Angebot.

Insgesamt könnte der Automarkt noch schwieriger werden. «Da die Rohstoffpreise grundsätzlich anziehen, sind Preiserhöhungen bei Neuwagen in diesem Jahr nicht auszuschliessen», sagt Dino Graf.

Dorothea Alber

English Privatstunden

- sehr erfahrener Lehrer (Engländer)
- massgeschneiderte Kurse zu Wunschzeiten

Alan Cardwell
qual. Englischlehrer

www.cardwell.ch | info@cardwell.ch
+423 777 77 22 | 7320 Sargans